

Sitzungsvorlage			KT/16/2020
Energie- und Klimaschutzbericht 2017/2018 für die Liegenschaften des Landkreises Karlsruhe			
TOP	Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
7	Kreistag	30.01.2020	öffentlich

1 Anlage	Energie- und Klimaschutzbericht 2017/2018
-----------------	---

Beschlussvorschlag

Der Kreistag nimmt den Energie- und Klimaschutzbericht 2017/2018 für die Liegenschaften des Landkreises Karlsruhe zur Kenntnis.

I. Sachverhalt

1. Ausgangslage

Der Energiebericht 2017/2018 des Landkreises Karlsruhe (standardisiert gemäß den Vorgaben von Baden-Württemberg) ist ein Informations- und Kontrollinstrument bezüglich den kreiseigenen Liegenschaften. Der Bericht umfasst zum einen den Bereich der Berufsbildenden Schulen, den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sowie Verwaltungsgebäude mit hoher technischer Ausstattung. Mit aufgenommen wurde die energetische Beurteilung neu angemieteter Verwaltungsgebäude.

Der hier vorliegende Energiebericht gibt Aufschluss über die Entwicklung des Medienverbrauchs, den Verbrauchskosten und den ausgestoßenen Emissionen (CO₂) über einen festgelegten Berichtszeitraum. Die aus den erhobenen Daten berechneten Energiekennwerte ermöglichen ein „Benchmarking“ der einzelnen Liegenschaften im Vergleich zu gesetzlichen Verbrauchsempfehlungen innerhalb der entsprechenden Gebäudetypologie und dienen zur Priorisierung des Handlungsbedarfs künftiger energetischer Sanierungen.

Ebenfalls nimmt der Bericht Bezug auf die derzeit laufenden Quartierskonzeptionen (Nahwärmeversorgung), an denen der Landkreis Karlsruhe mit kreiseigenen Liegenschaften beteiligt ist. Ein weiterer wichtiger Baustein sind die derzeit laufenden Gebäudesanierungen wie auch Neubauprojekte des Landkreises, die sowohl über die Schulbauförderung als auch über den kommunalen Sanierungsfond für Schulgebäude vom Land Baden-Württemberg gefördert werden.

Ein weiterer Bestandteil der Klimastrategie des Landkreises Karlsruhe, ist das Erreichen des im Kreistag einstimmig beschlossenen Klimaschutzziels „zeozweifrei bis 2050“. Hierzu zählen neben oben genannten Bereichen auch Themen die den nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgang zwischen Mensch und Natur fördern. In diesem Zusammenhang sieht der Landkreis Karlsruhe neben seiner regionalen Verpflichtung, auch die Notwendigkeit sein Engagement über Kreisgrenzen hinweg zum Wohl des Klimaschutzes auszuweiten. Aus diesem Grund fand 2019 im Landkreis Karlsruhe die bislang bundesweit größte Nachhaltigkeitskonferenz statt. Sämtliche regionale wie auch internationale Partner der bestehenden Klimapartnerschaften mit Santa Catarina (Brasilien) nahmen daran teil und konnten wichtige Impulse für die künftige Zusammenarbeit im Bereich einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 setzen.

Diese Vielfalt dieser oben geschilderten Maßnahmen und Projekte werden im „European-Energy-Award“ gebündelt und bewertet. Nach der einstimmigen Beschlussfassung im Kreistag, stellte sich der Landkreis Karlsruhe im Jahr 2018 wiederholt diesem sehr strengen Zertifizierungsverfahren und konnte nach 2014 abermals die höchste internationale Stufe „Gold“ erreichen. Das im Jahr 2014 erzielte Ergebnis konnte im Jahr 2018 nochmals gesteigert werden.

Auf die in der Ausgangslage geschilderten Themen wird im Folgenden näher eingegangen.

2. Verbrauchs- und Kostenentwicklung zur Wärme-, Strom und Wasserversorgung kreiseigener Liegenschaften

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wärmeverbrauch der landkreiseigenen Schulgebäude im Jahr 2018 um 8,2 % zurückgegangen. Die monetären Aufwendungen zur Wärmeversorgung dieser Liegenschaften sanken um 2,3 %, obgleich der spezifische Wärmepreis im Jahr 2018 um 6,7 % gestiegen ist.

Im Jahr 2018 ist der Wasserverbrauch bei den kreiseigenen Schulgebäuden um 2,7 % gestiegen. Dennoch befindet er sich auf einem konstant niedrigen Niveau. Der spezifische Preis für Wasser/Abwasser ist um 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Landkreis Karlsruhe möchte künftig an kreiseigenen Schulen Trinkwasserspender bereitstellen. Aufgrund der hohen Akzeptanz der Schüler bei den bereits im Betrieb befindlichen Trinkwasserspender im Beruflichen Bildungszentrum Ettlingen, der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal und den Beruflichen Schulen Bretten wird deren Installation weiter ausgebaut. Gerade vor dem Hintergrund der Notwendigkeit von CO₂-Einsparung sowie der Vermeidung von Plastik ist das Nutzen von „Trinkwasser aus dem Hahn“ ein schneller Weg zu mehr Umweltschutz. Hierbei handelt es sich um eine Kampagne der

Firma „Fairverantwortung gAG“, getragen von der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe und den Stadtwerken Ettlingen und Karlsruhe.

Der Gesamtstromverbrauch der kreiseigenen Schulgebäude weist eine geringe Schwankungsbreite auf und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,1% zurückgegangen. Der spezifische Strompreis ist um 1,4 % gesunken. Auch für das Jahr 2020 sind zahlreiche Projekte zur Nutzersensibilisierung geplant. Neben diesen sensitiven Maßnahmen ist weiterhin die Erneuerung der technischen Gebäudeausrüstung ein Hauptbestandteil der aktuellen und zukünftigen Gebäudesanierungen.

3. Nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung im Rahmen bestehender Quartierskonzeptionen im Landkreis Karlsruhe

Ein wichtiger Baustein liegt in der energetischen Sanierung der kreiseigenen Liegenschaften, dem Ausbau der erneuerbaren Energien und einer gesamtheitlichen Steigerung der Energieeffizienz im Bereich der klimaneutralen und ökologischen Nahwärmeversorgung ebenso wie die ausgeprägte interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Akteuren „Landkreis“, „Kreiskommune“ und „Stadtwerken“.

Im Bereich der Wärmeherzeugung unserer kreiseigenen Schulen besteht dringender Handlungsbedarf aufgrund der überalterten Heizungsanlagen und Wärmeverteilungen (Unterstationen). Ein weiterer Aspekt sind die nicht mehr verfügbaren Ersatzteile dieser Anlagen inklusive der Regelungstechnik. Aus diesem Grund ist der Landkreis Karlsruhe aktiv mit kreiseigenen Liegenschaften an entsprechenden Quartierslösungen (Nahwärmeanbindung) beteiligt, um zukünftig von einer sicheren und ökologischen Wärmeversorgung zu profitieren. Eine direkte Investition in eine neue Wärmeherzeugungsanlage (inklusive Redundanz), der nachgelagerte Betrieb, die Wartung und Instandhaltung sowie die Störungsbeseitigung werden damit ausgelagert.

Derzeit werden im Landkreis Karlsruhe 27 Quartierskonzeptionen entwickelt bzw. befinden sich in der Umsetzung. Der Landkreis Karlsruhe ist an sieben Konzeptionen mit kreiseigenen Liegenschaften direkt beteiligt. Darunter fallen die Quartierskonzeption „Musikerviertel Ettlingen“ mit Einbindung des Beruflichen Bildungszentrum Ettlingen, das Quartier „Bruchsal Süd“ mit Einbindung des Gewerblichen Bildungszentrum Bruchsal, das Quartier „Jugendeinrichtung Schloss Stutensee“ sowie das Quartier „Karlsbad-Langensteinbach Süd“ mit Einbindung der Ludwig Guttman Schule Karlsbad und dem Quartier „Kronau“ mit der Außenstelle der Ludwig Guttman Schule, dem Quartier „Bretten Rechberg“ mit Einbindung der Beruflichen Schulen Bretten sowie der Rechbergklinik und dem Quartier „Belvedere“ mit Einbindung der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal und dem Schönborn-Gymnasium, sowie perspektivisch die Hebelschule, das Schloss Bruchsal und gegebenenfalls die JVA Bruchsal.

Für drei Projekte konnte aufgrund der ausgeprägten interkommunalen Zusammenarbeit und der innovativen, ressourcenschonenden und ökologischen Wärmeerzeugung eine bundesweite Modellförderung erreicht werden, welche einen Direktzuschuss von 80 % auf die Gesamtinvestition gewährt:

- Berufliches Bildungszentrum Ettlingen in Kooperation mit der Stadt Ettlingen und den Stadtwerken Ettlingen; Investitionsvolumen ca. 5,01 Mio. € (Übergabe Förderbescheid 2017 - Fördersumme 4,01 Mio. €)
- Gewerbliches Bildungszentrum Bruchsal in Kooperation mit der Stadt Bruchsal und den Stadtwerken Bruchsal; Investitionsvolumen ca. 3,54 Mio. € (Übergabe Förderbescheid 2018 - Fördersumme 2,83 Mio. €)
- Ludwig Guttman Schule Außenstelle Kronau in Kooperation mit der Gemeinde Kronau; Investitionsvolumen ca. 2,63 Mio. € (Übergabe Förderbescheid 2019 - Fördersumme 2,1 Mio. €)

Aufgrund der Vielzahl von Quartiersprojekten, die im Landkreis Karlsruhe umgesetzt werden, entwickelte die kreiseigene Umwelt- und Energieagentur eine eigene Dachmarke „zeozweifrei NAH.WÄRME“, um die Verbindung zum kreiseigenen Klimaschutzkonzept aufzuzeigen. Nähere Informationen zu den einzelnen Quartierskonzeptionen, bei denen der Landkreis Karlsruhe mit eigenen Liegenschaften beteiligt ist, wurden in den gebäudespezifischen Auswertungen im Energiebericht mit einbezogen.

Informationen zu allen weiteren Nahwärmeprojekten im Landkreis Karlsruhe können unter der hierfür eingerichteten Internetseite „zeozweifrei.de“ und auf „www.sw-ettlingen.de/Modellprojekt-zeozweifrei-Nahwaerme“ eingesehen werden.

4. Nachhaltige und ressourcenschonende Sanierung/Neubau kreiseigener Liegenschaften

Bislang wurden in der Bewertung von Gebäuden nur die Bereiche „Ökologie“ und „Ökonomie“ betrachtet. Auch die Energieeinsparverordnung (EnEV) als Grundlage für Energieausweise, Gutachten und Sanierungsfahrplänen legt ausschließlich diese Kriterien zu Grunde. Eine ganzheitliche Lebenszyklusbetrachtung, die auch die Umweltverträglichkeit der verwendeten Baustoffe bewertet, stand bislang nicht im unmittelbaren Focus. Eine wesentliche Rolle spielen hierbei Schadstoffe in Materialien und die aufgewendete Energie, welche bei der Herstellung und bei der Entsorgung der Baustoffe entsteht. Auch soziale und gesundheitliche Aspekte, die über die Vorschriften hinausgehen (z. B. eine faire Herstellung und gesundheitliche Wirkung) sollten in die Betrachtung mit einfließen. Das Land Baden-Württemberg wird künftig im Bereich des staatlich geförderten kommunalen Hochbaus auf die Grundsätze des nachhaltigen Bauens sein Augenmerk legen. Die Förderlandschaft wird sich an den aktuellen umwelt- und klimapolitischen Zielfestlegungen orientieren, so dass im Bereich der Ökobilanzierung, insbesondere die Aspekte der nachhaltigen Ressourcenverwendung, Nutzerzufriedenheit und ein umweltverträglicher Materialeinsatz (bei Herstellung, Betrieb und Verwertung) eine wesentliche Rolle einnehmen werden.

Der Arbeitskreis „Nachhaltiges Bauen“ in Kooperation mit der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe, der Architekten- und Handwerkskammer begleiten die zukünftigen kommunalen Bauprojekte, um den ganzheitlichen Ansatz des „Nachhaltigen Bauens“ zu etablieren. Um in diesem wichtigen Bereich des nachhaltigen Umweltschutzes weitere Erfahrungen zu sammeln, dient der Neubau des 2. Bauabschnitts des BBZ Ettlingen als Pilotprojekt.

Auch die im „Kommunalen Sanierungsfonds für Schulgebäude“ berücksichtigten Förderprojekte Karl-Berberich-Schule Bruchsal und die Ludwig Guttman Schule Karlsbad werden unter nachhaltigen und ressourcenschonenden Gesichtspunkten ganzheitlich saniert. Diese Landesförderung sieht einen Regelzuschuss von 33 % vor. Der Landkreis Karlsruhe konnte aufgrund einer hohen Anzahl an auswärtigen Schülern diesen Regelzuschuss deutlich erhöhen. So erhielt die Karl-Berberich-Schule Bruchsal einen Regelzuschuss von 75,5 % und eine damit verbundene Fördersumme von 1,48 Mio. €.

Für die Ludwig Guttman Schule Karlsbad wurde der maximale Regelzuschuss von 80 % erreicht und eine Fördersumme seitens des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 5,39 Mio. € gewährt. Desweiteren bleibt festzuhalten, dass die Ludwig Guttman Schule Karlsbad in die Quartierskonzeption „Langensteinbach Süd“ integriert ist. Eine Verzahnung der geplanten Nahwärmeversorgung mit der baulichen Maßnahme im Rahmen des kommunalen Schulsanierungsfonds für Schulgebäude ist gewährleistet und bietet zusätzliche Synergien. Infolge der prognostizierten Schülerentwicklungszahlen der Ludwig Guttman Schule Karlsbad besteht die Notwendigkeit entsprechende räumliche, bauliche und ausstattungstechnische Veränderungen vorzunehmen. Die Schülerzahlen werden sich in den kommenden Jahren (bis 2020) von derzeit 130 auf knapp 150 erhöhen. Die Schulverbundpartner der Ludwig Guttman Schule Karlsbad wurden über das weitere Vorgehen informiert und haben der Maßnahme zugestimmt.

Bei beiden Objekten findet eine umfassende Sanierung der Fassade, Fenster, Sanitäreinrichtungen, Lüftungs-, Brandmelde- und RWA-Anlagen sowie eine Erneuerung des Trink- und Abwassernetzes, Daten- und Telefonverkabelung und der Beleuchtung statt.

Die Thematik des nachhaltigen Bauens wird auch bei der zukünftigen Entwicklung neuer Verwaltungsgebäude eine wesentliche Rolle einnehmen. Die dort verankerten Schutzziele der Nachhaltigkeit zur Schonung der Ressourcen durch einen sparsamen Umgang mit Energien und Materialien, den Schutz der Umwelt durch ausgewählte Baustoffe und den Schutz der menschlichen Gesundheit (Schadstofffreiheit) sind die maßgebende Eckpfeiler künftiger Gebäudekonzeptionen. Neben dem Begriff der „Ökologie“ und der Nutzerzufriedenheit, wird die Ökonomie der Immobilie über den Lebenszyklus ein entscheidendes Kriterium darstellen. Zu den reinen Betriebskosten werden auch Kriterien der Nutzungsflexibilität und die darin verankerte Anpassungsfähigkeit des Gebäudes auf sich ändernde Anforderungen an das künftige Arbeiten berücksichtigt. Die zahlreichen Gutachten bestätigen, dass das derzeitige Verwaltungshaupthaus Beiertheimer Allee diese Kriterien nicht oder nur unzureichend erfüllt.

5. Ausblick

Der Landkreis Karlsruhe war im Jahr 2009 zusammen mit der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe ein Pionier bei der Erarbeitung eines landkreis-eigenen integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes. Für den Landkreis Karlsruhe war es ein besonderes Anliegen, dass dieses Konzept auch umgesetzt wird, denn es besteht kein Zweifel daran, dass der globale Klimawandel nach lokalen Lösungen verlangt. Der „European-Energy-Award“ hat sich hierfür als ein äußerst praktikables Instrument erwiesen, um die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes mit gezielten Maßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen voranzutreiben.

Die besonderen Stärken des Landkreises Karlsruhe liegen in den klimaschutzrelevanten Bereichen der Entwicklungsplanung und Raumordnung, der Mobilität, der internen Organisation sowie in internationalen Kooperationen. Für Anerkennung sorgten die bereits in der Umsetzung befindlichen Quartierskonzeptionen im Bereich der klimaneutralen und ökologischen Nahwärmeversorgung ebenso wie die dort verankerte ausgeprägte interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Akteuren Landkreis, Kreiskommunen, Kreisstädten und Stadtwerken. Im Bereich der Mobilität besticht der Landkreis Karlsruhe durch das bundesweit größte E-Car-Sharing Projekt „zeozweifrei - unterwegs“, welches weiter ausgebaut wird. Die sukzessive Neuausrichtung des kreiseigenen Fuhrparks hin zur Elektromobilität wird künftig eine zusätzliche klimaschützende Wirkung entfalten. Hinzu kommt die Errichtung einer entsprechenden Ladeinfrastruktur an ausgewählten Standorten der kreiseigenen Schulen und Verwaltungsgebäude. Sämtliche Projekte werden sowohl von Bund wie auch vom Land Baden-Württemberg finanziell mit 50 % der Investitionskosten gefördert. Die Digitalisierungsoffensive des Landratsamtes, die durch vermehrte elektronische Dienstleistungen eine Reduzierung von Behördengängen und damit auch des motorisierten Individualverkehrs im Auge hat, zielt in die gleiche Richtung.

Völlig neue Impulse und Allianzen über die Kreisgrenzen hinaus werden mit der internationalen Klimapartnerschaft mit der brasilianischen Partnerstadt Brusque erreicht. Neben der Thematik einer regenerativen Energiebereitstellung sind Hochwasserschutz, Abwasserbehandlung, intelligente Mobilitätskonzepte, Abfallbehandlung sowie Umweltbildung die Kernthemen dieser Zusammenarbeit.

Auch die im Juli 2019 stattgefundene Nachhaltigkeitskonferenz lieferte weitere wichtige Impulse, den im Landkreis Karlsruhe begonnenen Nachhaltigkeitsprozess weiter zu führen und neue Projekte im Bereich der nachhaltigen Entwicklung anzustoßen. Der Landkreis Karlsruhe unterzeichnete im Rahmen dieser Konferenz die Resolution zur Agenda 2030 der UN, welche nach entsprechendem Ratsbeschluss, von allen Kommunen im Landkreis Karlsruhe unterzeichnet werden darf. Mit der Unterzeichnung setzt der Landkreis Karlsruhe ein Zeichen und bekennt sich zur Nachhaltigen Entwicklung im Einklang mit den 17 internationalen SDG's (Sustainable Development Goals). Die bereits begonnenen internationalen Projekte werden vom „Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ mit 90 % der Projektkosten gefördert.

Mit der Strategie „global denken, lokal handeln“ wollen deutsche Kommunen mit Unterstützung der kommunalen Spitzenverbände in Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt vor Ort und gemeinsam mit ihrer Bürgerschaft einen wirksamen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit, zur Bekämpfung von Fluchtursachen und zur Verbesserung der Lebenssituationen in Ländern des Globalen Südens leisten. Auch der Landkreis Karlsruhe setzt sich in Burkina Faso mit der Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ dafür ein, dass Menschen durch Bildung eine Zukunft in ihrer Heimat ermöglicht wird.

Zudem hat Herr Landrat Dr. Schnaudigel in einer Arbeitsgruppe zusammen mit anderen Landräten auf Ebene des Deutschen Landkreistags ein Positionspapier erarbeitet, das die Handlungsfelder, in dem die Kreisverwaltungen beim Klimaschutz tätig werden, aufgreift und insbesondere die Verantwortung für den Ländlichen Raum hervorhebt. Das Papier befindet sich derzeit noch in der Abstimmung. Der Landkreistag Baden-Württemberg wird zudem ein eigenes Positionspapier erarbeiten, das die Aufgaben der Landkreise im Bereich des Klimaschutzes noch weiter konkretisieren soll.

Den Energie- und Klimaschutzbericht hat der Verwaltungsausschusses am 16.01.2020 zur Kenntnis genommen.

II. Finanzielle / Personelle Auswirkungen

keine

III. Zuständigkeit

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung für den Landkreis Karlsruhe wird die Angelegenheit im Kreistag behandelt.